



Peter Stranninger, SPD

Johanna Uekermann, SPD

Heinz Uekermann, SPD

## Fleißige und integere Kandidaten!

Der Straubinger Stadtrat und stellvertretende Vorsitzende der NiederbayernSPD

### Peter Stranninger

kandidiert am 15. September für den Landtag.

Familien, soziale Gerechtigkeit und die kommunale Infrastruktur liegen ihm besonders am Herzen.

Er will sich einsetzen, dass die zunehmenden Ungleichheiten abgeschafft und Bayern wieder gerechter wird.

Die stellvertretende Juso-Bundesvorsitzende aus Mitterfels

### Johanna Uekermann

kandidiert am 22. September für den Bundestag.

Ihre politischen Schwerpunkte sind die Arbeits- und Sozialpolitik, sowie die Jugend- und Familienpolitik.

Sie will sich einsetzen, dass Arbeiten und Leben, Beruf und Familie endlich besser vereinbar werden.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende im Kreistag und 2. Bürgermeister von Mitterfels

### Heinz Uekermann

kandidiert am 15. September für den Bezirkstag.

Er will im Bezirkstag, der über niederbayerische soziale Einrichtungen und Kulturförderungen entscheidet, eine Stimme der Bedürftigen sein. Seit Jahrzehnten beweist er als „treibender Motor“ in der Kommunalpolitik seine soziale Gesinnung.

NUTZEN SIE IHR WAHLRECHT FÜR EINEN POLITIKWECHSEL !

BayernSPD: Besser für Bayern - Gut für Deutschland!

# SPD / FWG Vermeldungen

Herausgegeben in unregelmäßigen Zeitabständen von der SPD und FWG Parkstetten  
 Leserbeiträge werden angenommen: Tel. (09421) 14 81 - Internet: www.spd-parkstetten.de - E-Mail: spd@spd-parkstetten.de

Nummer 48

Parkstetten, Juli 2013

Freiexemplar

Demnächst in Parkstetten:

Landtags-, Bezirkstags-, Bundestags-, Landrats-,  
 Kreistags-, Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 16. März des kommenden Jahres werden die Weichen gestellt, wer in den nächsten sechs Jahren die Geschicke unserer Gemeinde lenkt. Es werden erstmals - wegen der mittlerweile auf über 3.000 gestiegenen Einwohnerzahl - statt 14 nun 16 Gemeinderatssitze vergeben.

Auch Sie sind aufgerufen, sich der Verantwortung zu stellen. Wer sich für eine gute Entwicklung unserer Gemeinde interessiert und nicht rechts- oder linksradikal denkt, ist auf dem Wahlvorschlag der SPD/FWG bestens aufgehoben. Wer sich keiner Partei anschließen will, für den ist Platz in der Freien Wählergemeinschaft (FWG). Sie haben dann im Wahlkampf die Unterstützung und den Rat einer offenen Gemeinschaft.

Bei Interesse nehmen Sie Kontakt auf. Für die SPD ist der Ansprechpartner Martin Panten, Tel. 960700. Für die FWG Konrad Rothhammer, Tel. 1481.

Gerne stehen wir für Rückfragen zur Verfügung. Sie können sicher sein, dass Ihre Fragen vertraulich behandelt werden.

Auch der Erste Bürgermeister wird neu gewählt. Es sollte diejenige Person das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger bekommen, welche die Gemeinde Parkstetten die nächsten sechs Jahre am besten erfolgreich und ausgewogen führen kann.

Wir sind der Ansicht, eine Wahl ist weder eine Danksagung noch eine Routine, sondern ein Vertrauensbeweis für die Zukunft. Für ein Parkstetten mit Herz!

Nach langen - und nicht leichten - Diskussionen sind die Gemeinderatsmitglieder der SPD/FWG zur Auffassung gelangt, dass der nächste Bürgermeister seine ganze Arbeitskraft der Gemeinde widmen soll. Das hat zwar vorläufig Mehrkosten für die Gemeinde zur Folge, die aber durch Entlastungen des Personals, eine bessere Kostenüberwachung und Mehrleistungen eines hauptamtlichen Bürgermeisters mehr als ausgeglichen werden können.

Beachten Sie dazu bitte auch die nächsten Seiten.

Ihr

Ihr

Martin Panten

Konrad Rothhammer

15. September 2013  
 Landtags- und  
 Bezirkstagswahlen

22. September 2013  
 Bundestagswahlen

16. März 2014  
 Kommunalwahlen

Wer nicht wählt, muss hinnehmen was kommt.

## Ein hauptamtlicher Erster Bürgermeister\* für Parkstetten?

Die Argumente, ob es für unsere Gemeinde besser ist, dass ab der kommenden Wahlperiode am 1. Mai 2014 der direkt gewählte Erste Bürgermeister hauptamtlich oder weiterhin ehrenamtlich tätig sein soll, sind vielfältig und werden intensiv diskutiert.

Wir haben einmal versucht, die wichtigsten Argumente die dafür und dagegen sprechen zusammen zu stellen. Die Aufstellung hat nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, aber wir haben uns bemüht alle Aspekte aufzulisten und einzuordnen.

\* Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in diesem Text der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

### Pro hauptamtlicher Bürgermeister

- ➔ Der hauptamtliche Bürgermeister steht in normaler gesetzlicher Arbeitszeit **voll im Dienst der Gemeinde** und muss seine Termine nicht an seiner hauptberuflichen Tätigkeit für seinen Arbeitgeber ausrichten.
- ➔ Das Anforderungsprofil an einen Bürgermeister einer aufstrebenden „Stadtrand“-Gemeinde hat sich zunehmend und immer schneller verändert. Verantwortungsvoller Bürgermeister sein ist auch in Parkstetten zwischenzeitlich ein **Vollzeitjob** geworden, bei dem ein ehrenamtlicher Amtsinhaber keine Chance hat, auch nur die tagtäglichen Aufgaben nebenbei zu bewältigen.
- ➔ Ein hauptamtlicher Bürgermeister kann **mehr Themen selbst abdecken**, anstatt sich aus Zeit- und Kapazitätsgründen nur oberflächlich damit zu beschäftigen. Das hilft, die **Gemeindeverwaltung zu entlasten** und sowohl Kosten als auch Personalkapazitäten zu sparen.
- ➔ Ein hauptamtlicher Bürgermeister kann effektiver in allen Verwaltungsbereichen und bei Bauvorhaben die **Kosten und Abläufe kontrollieren**, was unnötige Ausgaben verhindert.
- ➔ Der Bürgermeister kann besser mit Ingenieurbüros und Firmen zusammenarbeiten und ist mehr auf Baustellen präsent, was viele **Investitionsvorhaben beschleunigt** und damit unmittelbar zur **Kostenreduzierung der Maßnahmen** beiträgt.
- ➔ Eine **offene und transparente Gemeindeführung** macht es notwendig, dass der Bürgermeister regelmäßig auch im Rathaus, z.B. für ansiedlungswillige Firmen, Bürger, Vereine, andere Behörden, anwesend und ansprechbar ist.
- ➔ Der Bürgermeister ist als Dienstvorgesetzter der Beamten und Beschäftigten in der Gemeindeverwaltung **präsent und ansprechbar**. Die dienstliche Führung, die Innenorganisation und das Management im Rathaus werden dadurch optimaler bewältigt. Das hilft Zeit und Geld zu sparen und auch Überlastungen und Ausfälle von Gemeindebediensteten besser vorzubeugen. Es entstehen auch **keine Kommunikationslücken** innerhalb des Rathauses durch regelmäßige Abwesenheiten des Bürgermeisters.
- ➔ Der Bürgermeister kann **längerfristige Zukunfts- und Entwicklungsstrategien** für unsere Gemeinde entwickeln, diese analysieren und Beratungen hierüber führen (z.B. langfristiger Hochwasserschutz, langfristige Eröffnung neuer finanzieller Einnahmequellen).
- ➔ Der Bürgermeister kann **mehr Termine selbst wahrnehmen** und muss diese nicht zwingend an seine Vertreter oder an die Gemeindeverwaltung delegieren. Nicht jeder Arbeitgeber ist kulant bzw. flexibel genug, den bei ihm beschäftigten Bürgermeister jederzeit frei zu stellen und auf dessen Arbeitskraft zu verzichten.
- ➔ Immer mehr vergleichbare Gemeinden in Bayern haben ebenfalls hauptamtliche Bürgermeister (z.B. Kirchroth, Wiesenfelden) oder werden ab 2014 einen haben (z.B. Neufahrn i.NB).
- ➔ In Baden-Württemberg ist es Gemeinden bereits seit 1987 ab 2.000 Einwohnern gesetzlich vorgeschrieben einen hauptamtlichen Bürgermeister zu haben, ab 500 Einwohnern ist dies den Gemeinden gesetzlich erlaubt.

➔ Mehr Männer und Frauen, die geeignet wären, Bürgermeister unserer Gemeinde zu sein, können sich für dieses Amt bewerben, da sie eine sichere finanzielle und berufliche Planungsperspektive für sechs Jahre haben. Dies ist jetzt nicht der Fall, da sie Rücksicht auf ihre berufliche Zukunft und ihre vertragliche Verpflichtung gegenüber dem Hauptarbeitgeber nehmen müssen.

## Kontra hauptamtlicher Bürgermeister

➔ Ein hauptamtlicher Bürgermeister kostet die Gemeinde einschließlich des Arbeitgeberanteils an Sozialleistungen und Versorgungsabgaben etwa das Doppelte der Aufwendungen für einen ehrenamtlichen Bürgermeister.

### Leserbriefe zum Thema an das Straubinger Tagblatt :

*Erschienen am 17.07.2013:*

Ich kann den Parkstettener Gemeinderäten, die jetzt beantragen, dass der erste Bürgermeister ab der nächsten Wahlperiode hauptamtlich und als kommunaler Wahlbeamter für Parkstetten wirken soll, nur voll und ganz zustimmen.

Aus meiner eigenen 12-jährigen Erfahrung als ehrenamtlicher Bürgermeister Parkstettens und 28 Jahren Mitgliedschaft im Gemeinderat sowie der Kenntnis, wie auch die anderen bisher nur ehrenamtlich tätigen Bürgermeister anderer Landkreisgemeinden die verantwortungsvolle und vielfältige Aufgabe als Leiter einer Gemeindeverwaltung neben ihrem Hauptberuf zu bewältigen haben, kann ich dem Gemeinderat in seiner Gesamtheit nur dringend raten, in Verantwortung für den Men-

schen, der sich als Bürgermeister zur Verfügung stellt und zum Wohle der Gemeinde und dem zukünftigen ersten Bürgermeister diesem die Möglichkeit zu geben, sich die sechs Jahre voll und ganz in den Dienst der Gemeinde und ihrer Bürgerinnen und Bürger stellen zu können.

Man kann nicht, wie es auch das Sprichwort richtig sagt, gleichzeitig "Diener zweier Herrn sein" und nicht gleichzeitig mehreren Dingen und Menschen angemessen gerecht werden. Entweder man macht diese einem übertragene Aufgabe der Führung und Vertretung Parkstettens richtig voll und ganz oder man bemüht sich, seine zwei Aufgaben, nämlich in seinem Hauptberuf und den dortigen Erwartungen zu bestehen und quasi nebenher Bürgermeister zu sein und dies nur mehr schlecht als recht zu erfüllen.

Mit großem Interesse habe ich als Einwohner Parkstettens und ehrenamtlich tätiger Gemeindebewohner den Antrag auf Beschlussfassung zu einem hauptamtlichen Bürgermeister gelesen.

Parkstetten ist eine prosperierende Gemeinde am Rande der Stadt Straubing deren Zulauf durch junge Familien nach wie vor ungebremst ist. Es ist ein Ort zu wohlfühlen und dies soll auch in Zukunft so bleiben. Als Familienvater eines schulpflichtigen Kindes und eines Kindes welches die Kindertagesstätte besucht, sind mir aber auch die vielen Projekte, angefangen von der Schulhausanierung bis zu Errichtung der Kinderkrippe bestens, aber auch leidvoll, bekannt.

So wird unter anderem seit Jahren die Grund- und Mittelschule in Parkstetten grundlegend saniert.

Wie ich hierzu, ebenso wie zu Projekten in der Kindertagesstätte, feststelle werden diese Arbeiten vorwiegend während des Schul- bzw. Kindergartenbetriebs durchgeführt.

Während der Schulferien hingegen

scheinen auch die Baufirmen Urlaub zu machen um dann pünktlich zu Schuljahresbeginn die Arbeiten wieder aufzunehmen. Dies führt dann unter anderem dazu, dass am Einschulungstag im vergangenen Jahr die Kinder der 1. Klasse an ungesicherten und offenen Kabelschächten vorbei ihr Klassenzimmer betreten sollten.

Ein Zustand wie er mir aus Gemeinden mit hauptamtlichen Bürgermeistern nicht bekannt ist.

Aus meiner persönlichen Sicht wäre es bei Vorhandensein eines hauptamtlichen Bürgermeisters leichter, schneller und effizienter möglicher Unzulänglichkeiten die immer wieder entstehen, mit dem notwendigen Druck und der Durchsetzungsfähigkeit eines hauptamtlichen Bürgermeisters besser zu begegnen. Ein hauptamtlicher Bürgermeister kann die täglichen Verwaltungsabläufe, Bauvorhaben, Kosten und Firmen einfach besser kontrollieren.

Niemand kann heute mehr auf zwei Hochzeiten tanzen wie es so schön heißt und niemand kann aus meiner

Aus diesem Grund habe ich, und auch andere meiner Bürgermeisterkollegen, vorzeitig meine damalige berufliche Tätigkeit aufgegeben, um als ehrenamtlicher erster Bürgermeister tatsächlich quasi

„hauptamtlich“ tätig sein zu können. Mir war klar und es hat sich auch bestätigt, dass dieses übertragene verantwortungsvolle Amt nicht einfach „so nebenher“ zur eigenen vollen Zufriedenheit und die anderer ausgefüllt werden kann.

Natürlich verursacht ein hauptamtlicher erster Bürgermeister der Gemeinde mehr Kosten als ein ehrenamtlicher, aber diese Mehrkosten werden durch Mehrleistungen eines hauptamtlichen Bürgermeisters leicht wieder ausgeglichen.

*Alfons Schießwohl*  
(Alt-Bürgermeister, Parkstetten)

Sicht wirklich mit Nachhaltigkeit in zwei Hauptberufen gleichzeitig tätig sein.

Zudem verstärkt sich die Attraktivität einer Gemeinde, wenn eine offene und transparente Gemeindeführung vorhanden ist und dies wiederum setzt einen regelmäßig, täglich und dauerhaft anwesenden Bürgermeister voraus.

Ein Blick über unsere Landesgrenzen hinaus lässt uns erkennen, dass zum Beispiel in Baden Württemberg bereits seit 1987 Gemeinden mit mehr als 2.000 Einwohnern gesetzlich verpflichtend einen hauptamtlichen Bürgermeister haben.

Aber selbst ein Blick in unsere Nachbargemeinde Kirchroth genügt hier schon. Dort gibt es schon seit längerem einen hauptamtlichen Bürgermeister. Neufahrn in Niederbayern wird ab 2014 einen solchen haben.

*Uwe Grabner, Rechtsanwalt*

(Mitglied in den Fördervereinen der Kindertagesstätte und der Grund- und Mittelschule Parkstetten)